

Abstecher nach Konohagakure

Von BlackTora

Kapitel 16: Aufbruch

Kapitel 16: Aufbruch

Müde wachte ich auf und streckte mich kräftig, aber irgendetwas fehlte neben mir. Langsam setzte ich mich auf und sah mich um. Weder neben mir noch irgendwo im Raum sah ich Sasuke. Etwas steif stand ich auf, zog mich an, packte meine Tasche und schlüpfte in Richtung Küche. Aus dieser erklangen Kochgeräusche und es roch sehr gut. Etwas schneller ging ich nun in die Küche und sah dort Sasuke am Herd stehen. Grinsend ging ich zu ihm, umarmte ihn von hinten und küsste seinen Hals.

„Guten Morgen“ sagte ich und sah über seine Schulter auf den Herd, wo er grade Rührei machte.

„Morgen, ich hoffe du hast noch Zeit was zu essen“ fragte er freundlich und zeigte auf den gut gedeckten Tisch.

„Es ist noch sehr früh, ich habe noch ein wenig Zeit“ sagte ich grinsend und setzte mich. Sasuke verteilte wenig später das Rührei auf zwei Tellern und setzte sich dann neben mich auf den Stuhl. Wortlos fingen wir an zu Frühstücken und erst nach einer Stunde stand ich auf. Ich half ihm noch beim Spülen.

„Ich muss nun los. Aber ich schreibe dir und versuche so schnell wie möglich wieder zu kommen“ sagte ich zu ihm, nam ihn nochmal in den Arm und küsste ihn liebevoll.

„Das hoffe ich doch auch“ meinte er grinsend und sah mir tief in die Augen.

„Ich habe dich Liebe“ flüsterte ich ihn ins Ohr, worauf er mich erstaunt ansah. Im nächsten Moment klingelte es an der Türe.

„Bis dann“ sagte ich, küsste ihn noch mal, packte meine Tasche und ging zur Türe. Vor ihr stand Kakashi.

„Morgen, Kakashi, was gibt es“ fragte ich ihn freundlich.

„Ich wollte dir sagen dass ihr euch am Tor trifft und ich muss was mit Sasuke besprechen“ sagte er freundlich.

„Danke, Sasuke ist noch in der Küche“ sagte ich und lief dann schon los in Richtung Eingangstor. Dort wartete Kankuro schon mit einiger anderer Jonin. Unter ihnen waren auch Shikamaru und der bärtige Jonin mit der Zigarette.

„Moin, können wir los oder kommen noch welche“ fragte ich freundlich.

„Wir sind nun alle da. Wir haben nur noch auf dich gewartet“ antwortete Shikamaru vorwurfsvoll. Ich sagte nicht dazu und wir brachen, ohne ein weiteres Wort zu sagen auf. Wir brauchten anderthalb Tage bis wir in dem Dorf Sunagakure angekommen waren. Die Sonne brannte erbarmungslos auf uns herunter als wir zwischen die beiden Felsen hindurch gingen, die ins Dorf führten. Im Dorf selber war es sichtlich angenehmer als in der Wüste die das Dorf umgab. Wir gingen geradewegs zum Büro des Kasekages. Dort klopfte Kankuro an und trat ein ohne auf eine Antwort zu

warten. Wir traten ebenfalls alle ein und stellten uns auf.

„Ich bin mit den Jonin wieder da“ sagte Kankuro. Gaara musterte uns und sein Blick blieb bei mir hängen, was mich dazu veranlasste ihn frech an zu grinsen.

„Moin, Gaaralein“ grinste ich ihn an.

„Ich hätte mir ja denken können dass du mit dabei bist. Ich hoffe du willst nicht wieder ein Chaos im Dorf veranstalten“ sagte Gaara ernst.

„Nein, ich musste es Tsunade versprechen das ich mich zusammen reiße“ grinste ich ihn an.

„Wen das so ist, kannst du ja unser Problemteam übernehmen“ sagte Gaara grinsend, stand auf und ging zu mir.

„Kein Problem“ meinte ich großspurig.

„Das ist gut“ lachte er und sah zu seinen Bruder der mich etwas beunruhigt ansah. Irgendwie machte sich nun ein mulmiges Gefühl in mir breit. Nun bekamen auch die anderen gesagt wo sie ihre Teams finden würden und wo wir wohnten. Wortlos ging ich zusammen mit den bärtigen Jonin, dessen Namen ich mittlerweile kannte zu dem Trainingsplatz unserer Teams.

„Asuma, kann ich zu dir kommen wen ich Probleme mit dem Team habe. Es ist das erste Mal das ich für Genin die Verantwortung übernehme“ fragte ich kurz vor unseren Treffpunkt unsicher. Asuma sah mich verwundert an.

„Klar kannst du das“ sagte er freundlich. Plötzlich erklang ein lauter Knall und vor uns erschien eine riesige Staubwolke. Sofort liefen wir los und erreichten den Trainingsplatz unserer Teams. Dort standen vier junge Genin und sahen hilflos auf Zwei Jungs die sich unerbittlich angriffen. Seufzend hielt ich die beiden mit meinen Chakrafäden fest.

„Was ist hier los“ fragte Asuma streng.

„Tora und Tetsu haben sich wieder angefangen zu streiten und sind dann aufeinander los gegangen“ sagte ein Mädchen mit langen schwarzen Haaren, Diese hatte sie zu einem Zopf geflochten der ihr bis zu Hüfte reichte.

„Hey, lass uns los“ schrie mich nun einer der Jungs wütend an.

„Sicher nicht, junger Mann. Ich bin für die nächste Zeit euer Lehrer“ sagte ich zu ihnen, ging zu ihnen und warf sie mir über die Schulter.

„Man sieht sich dann Asuma“ sagte ich zu dem älteren Mann und ging mit den beiden Jungs auf den Schultern. Das Mädchen lief unsicher neben mir her. Ohne ein Wort zu sagen ging ich mit den Jungs, in eine abgelegene Ecke des Dorfes, setzte sie ab und löste die Chakrafäden auf. Beide Jungs sahen mich erstaunt, aber auch mit Misstrauen im Blick, an.

„Also ich bin Hiro Usumaki und werde die nächste Zeit euer Sensei sein“ sagte ich streng und musterte die drei. „Ich möchte nun das ihr euch vorstellt, Name, Ziele im Leben und so was.

„Mein Name ich Tora. Mein Ziel ist es einmal ein guter Ninja zu werden“ sagte der kleiner Junge. Er trug abgewetzte Kleidung, seine braunen kurzen Haare standen in alle Himmelsrichtungen ab und er hatte ein freches grinsen im Gesicht das mich an Naruto erinnerte.

„Ich bin Tetsu. Ziele habe ich keine, außer das ich nicht vor habe mal bei einem Einsatz zu sterben“ sagte der schwarzhaarige hochnäsige. Er trug teure Klamotten und hatte seine schulterlangen schwarzen Haare im Nacken zusammen gebunden.

„Ich bin Yuri und ich möchte irgendwann sehr stark werden, um die zu schützen die mir wichtig sind“ sagte das Mädchen mit dem Zopf schüchtern.

„Ok, so weit so gut. Zusammen gefasst ihr wollt alle drei stark werden um andere

oder sich selbst zu schützen“ sagte ich ernst. „Soll ich euch was sagen, dass könnt ihr vergessen... Ninjas arbeiten in Teams und sind auch nur als diese stark. Zwei von euch sehen es gar nicht ein miteinander aus zu kommen und die andere ist viel zu ängstlich um selbstständig in ein geschehen ein zu greifen. Erklärt mir mal bitte wie wollt ihr in einen Kampf überleben, wen ihr nicht auf die anderen vertraut oder Angst habt.“

Wortlos sahen sie mich an und senkten betroffen die Köpfe. Ich ging zu ihnen und klopfte den dreien aufmunternd auf die Schulter.

„Ich werde euch unterrichten, aber unter der Voraussetzung dass ihr euch ändert“ sagte ich nun freundlich. „Es ist ok wen man sich hin und wieder etwas streitet, oder wen man mal Angst hat, aber man muss es auch überwinden können.“

„Wir versprechen uns zu ändern“ sagte Yuri und Tora sofort. Ich sah erwartungsvoll zu Tetsu den nur stumm nickte.

„Gut wen das so ist, lade ich euch heute zum essen ein und morgen fangen wir dann um acht an zu Trainieren“ sagte ich freundlich. Alle drei waren begeistert. Wir gingen zu einem Imbiss, wo ich den drei erlaubte zu bestellen was sie wollten. Ich selber bestellte mir eine Nudelsuppe.

„Sensei Hiro, darf ich sie was fragen“ meinte Yuri nach einer ganzen Zeit unsicher.

„Klar doch“ sagte ich freundlich und sah sie an.

„Sie sind doch ein Shinobi aus Konoha, aber wieso beherrschen sie dann eine Technik unseres Dorfes“ fragte sie.

„Du bist ein aufgewecktes Mädchen“ lachte ich und alle drei sahen mich interessiert an. „Ich bin noch nicht sehr lange eine Konoha Ninja. Früher gehörte ich zu einem anderen Dorf, aber dort hatte ich einige Probleme die man nicht lösen konnte. Deswegen bin ich nun in Konoha... Nun wie erkläre ich das nun am besten... in meinem Dorf wurden viele Techniken aus anderen Dörfern kopiert und verbessert.“

„Also sind sie eigentlich ein Verräter“ fragte Tetsu frech grinsend.

„Wen du es so sehen willst, aber ich bin immer noch der Meinung dass man etwas nur verraten kann, wen man an etwas gebunden ist. Ich habe dort keine Familie, keine Freunde und an dem Dorf hat mir noch nie sonderlich viel gelegen. Mit Konoha ist es anders, dort habe ich Freunde und ich habe eine Familie gefunden“ sagte ich freundlich und sah ihn an. „Nun sag du mir, ob ich mein altes Dorf verraten habe.“

Nun sahen mich die drei betroffen an und schwiegen die restliche Zeit hin. Wortkarg, verabschiedeten sich die drei nach einer ganzen Zeit und gingen nach Hause. Ich blieb noch sitzen und bestellte mir Sake. Ich trank so einiges und dachte über die letzte Zeit nach. Es war viel in kurzer Zeit passiert.

„Na schon wieder am trinken“ fragte jemand neben mir. Erstaunt sah ich die Person an und erkannte Tenmari.

„Nur ein bisschen“ antwortete ich, worauf sie mich ungläubig ansah, da vor mir vier kleine Sake Fläschchen standen.

„Kann es sein das du gerne mal etwas trinkst“ fragte sie mich besorgt und schickte den Koch weg, als er mir ein neues Fläschchen hin stellen wollte.

„Ich trinke gelegentlich mal etwas“ antwortete ich nicht ganz ehrlich, was sie sofort merkte. Ich fing dann an zu grinsen und meinte. „Keine Angst morgen wird es keiner merken das ich was getrunken habe. Mein Körper baut sehr schnell den Alkohol ab, in Gegensatz zu anderen Menschen.“

„Das ist aber keine Entschuldigung“ sagte sie streng. Sie stand auf, packte mich an der Hand und zog mich hinter sich her. „So du schläfst bei mir uns Kankuro im Haus, damit wir ein Auge auf dich haben können.“

Nicht grade Rücksichtvoll zog sie mich einmal quer durch das gesamte Dorf, zu ihren

Haus das in der Nähe des Kasekage Gebäude stand. Es war nicht sonderlich groß und sehr schlicht. Sie zerrte mich ins Haus, bis in ein freies Zimmer wo sie mich los lies.

„Ich hole dir Sachen von Kankuro, damit du was zum wechseln hast und morgen früh hole ich deine Tasche“ sagte sie streng. Mit diesen Worten ging sie aus dem Zimmer und schloss hinter sich die Türe. Etwas müde ging ich unter die Dusche und kam erst nach einer halben Stunde wieder raus. Gerade als ich ins Schlafzimmer kam legte Tenmari Klamotten auf das Bett. Ich war froh dass ich mir wenigstens ein Handtuch umgebunden hatte. Sie sah mich verwundert an und fing dann an seltsam zu grinsen. „Sag mal von wen sind den die Knutschflecken die du überall hast“ fragte sie mich amüsiert. Verwundert sah ich an mir herunter und nun vielen sie mir zum ersten Mal auf.

„Die hat mir Sasuke verpasst“ antwortete ich gerade heraus. „Das Sprichwort, stille Wasser sind tief, trifft auf ihn sehr gut zu.“

„Oh, dass meint man bei den Eisklotz gar nicht“ sagte sie verwundert und ging näher auf mich zu. „Fehlt er dir?“

„Ein wenig, aber ich sehe ihn ja wieder, es ist ja nicht so als ob ich ewig hier bleibe“ meinte ich grinsend und ging zu den Klamotten die sie mir gebracht hatte. Ohne noch was zu sagen ging sie und ich zog mir die sauberen Sachen an, aber ich legte mich nicht hin. Ich setzte mich auf die Fensterbank und sah lange in den Sternenhimmel hinaus, bis ich auf der Fensterbank einschlief.

Am nächsten Morgen wachte ich steif, vom sitzen auf und sah verwundert auf die Uhr. Ich war viel zu spät dran. Schnell sprang ich auf packte meine Weste und rannte los. Auf den Gang rannte ich noch fasst Kankuro um, der mir verwundert hinterher sah. Kaum war ich draußen, sprang ich auf ein Dach und über dieses sprang ich auf das nächste. So war ich schneller als auf dem normalen Weg. An unseren Trainingsplatz angekommen stellte ich seufzend fest dass sich Tora und Tetsu wieder prügeln. Elegant sprang ich hinter die beiden und verpasste ihnen beiden einen leichten Schlag in den Nacken.

„Was habe ich gestern gesagt“ fragte ich sie streng und sie sahen mich erstaunt an. Wortlos senkten sie die Köpfe. Nachsichtig grinste ich sie an und fing an ihr Training zu beaufsichtigen und sie zu verbessern